Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 46: Kind von Heute

Artikel: Zehn Gebote für Erzieher

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463601

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nickte. — Ich fragte weiter, ob sie sich auf die Ehe freue? Sie antwortet: Oh ja, besonders auf die ersten vierzehn Tage.

Eine Sechzehnjährige, die bereits einen ganzen Chor von Verehrern hatte, gestand mir auf eine dießbezügliche Frage mit versblüffender Offenheit: Ich mache mir eigentslich nichts aus ihnen, aber ich serne doch dabei, wie man die Männer behandeln muß.

Eine andere Sechzehnjährige, die ich gesfragt hatte, was sie von den Männern halte, meinte mit resignierter Bewegung: Uch Gott, sie sind sich doch alle gleich.

Ich schwankte lange, ob ich solche Gesten, solche Worte, als Naivität und Altklugheit abtun folle; - wenn ich aber ben Ernst bedenke, der mich aus folchen Szenen im= mer wieder anspricht, so will mir dieses nicht genügen. Ich glaube vielmehr, es liegt eine bittere Resignation in solchen Worten. Die ganze verhaltene Romantik der Jugend sucht in diesen Ihnismen schützende Zuflucht. Es steckt viel kluges Vorbeugen gegen Ent= täuschung in dieser Methode und das spricht für gute Art und klare Ginsicht. Aus den fozialen und moralischen Wirren der Nach= friegszeit fristallisiert sich heute ein neuer Thous heraus: Ein Vertreter neuer Sach= lichkeit. Er sucht die natürliche Linie wieder zu finden, und man stoße sich daher nicht allzusehr daran, wenn er das Nüchterne vor= läufig noch zu sehr betont.

Lieber Nebelspalter!

Der Bub von unserm Rachbar, der Sefundarschüler Hans, war im Kino. Er hat leichtgeschürzte Tänzerinnen gesehen und er brannte darauf, von den glatten Beinen, von den sauglatten Beinen der Girls zu erzählen.

Er rennt also aus der flimmerigen Bilsdungsstätte nach Hause, landet mit geröstetem Ropf in der Stube und beginnt. Plöhslich bemerkt er aber den fünfjährigen Magli in einer Stubenede, unterbricht sich und sagt zum Bater: "Hm, d'Stube isch nüd gwüscht!"

Und während sich der harmlose Bapa berswundert den Stubenboden anschaut, meldet sich der Magli aus seiner Ede: "Et gang i 3'Trat nöd use!" R.Sch

Frage ich den vierzehnjährigen Heini: "Na, was willst du werden?"

Sagt der kleine Mann: "Blafiert, radikal und dann Bonze!"



garantiert reingebranntes Qualitätskirschwasser

Arnold Dettling, Brunnen

Gegründet 1867

Behn Gebote für Erzieher

Eine schweizerische Zeitschrift, die sich an die Eltern wendet, hat ein Preisausschreisben über "10 Gebote für Erzieher" erlassen. Ich habe mich an diesem Preisausschreiben mit folgendem Beitrag beteiligt. Er ist in erster Linie für Väter und die es werden wollen berechnet:

- 1. Schaff dir ein Auto an. Dein Sohn wird dich sonst als einen Trottel anssehen.
- 2. Vergiß auch das Sportflugzeug nicht. Deine Kinder werden dir alsdann bereits etwelche Sympathien entgegenbringen.
- 3. Am besten aber tust du, ihnen sowohl Auto als Flugzeng zu schenken. Dein Sohn wird dich alsdann einigermaßen gelten lassen und dich dann und wann einladen, d. h. wenn seine Freundin absagt oder wenn er kein Geld mehr hat.
- 4. Wenn du alsdann mit eben diesem fünfszehnjährigen Herrn und seiner Freundin resp. mit deiner vierzehnjährigen Tochter und ihrem Gasan ausfährst, so verhalte dich diskret. Zahle, ohne mit der Wimper zu zucken und zeige dich überhaupt als ein Mann von Welt.
- 5. Sage nie: Ich habe kein Geld. Das kann die Jugend von heute nicht verzeihen. Sie werden dich sonst fragen: Barum hast du uns denn auf die Welt gestellt?
- 6. Rate beinen Kindern dringend davon ab, Theater, Konzerte und Gemäldegalerien zu besuchen. Nimm sie vielmehr so früh wie möglich, am besten schon im Sänglingsalter, regelmäßig in den Kino. Dort werden sie die nötige Wisderstandskraft gegen geistige Versuchungen sinden, die sie auf die schiefe Ebene der Armut bringen könnten.
- 7. Bring beinen Kindern soviel als mögslich illustrierte Zeitungen mit nach Hause. Die Schönheitskonkurrenzen, die dicksten, dünnsten, berühmtesten, schönsten, verbrecherischsten Männer und Frauen der Welt, die Bilder der Sportssgrößen und der Paläste der Kinostars werden sie schon früh dazu bringen, die Weiterentwicklung der Welt und ihren tiesen Sinn freudig zu bejahen.
- 8. Wenn du deinen männlichen Nachkommen unbedingt eine geistige Anregung verschaffen willst, die Sie nicht zu sehr von den hehren Pflichten des Alltags abzieht, melde sie bei einer politischen Partei an.
- 9. Gib dir keine Mühe, deine Kinder feguell aufzuklären. Solltest du aber selbst auf diesem Gebiet dann und wann



Schwierigkeiten begegnen, so wende dich vertrauensvoll an sie. Sie werden dir jeden gewünschten Aufschluß geben.

10. Gräme dich nicht, wenn sich deine Kinsder trotz deines Entgegenkommens und deiner erstklassigen Erziehungsmethoden von dir lossagen.

Schulbuben=Liebespoesie

In einem alten Schulbuch finde ich folgendes Fragment einer Schüler-Liebeserglärung aus meiner Jugendzeit:

Du sichst grad aus wie jenes Bilb, bas ich Dir einmal zeigen will, bie rosigen Dehrchen befränzt und geschmüdt,

mit braunen, frausen Haaren ich bin so gang entzückt.

Dh Dorchen, mein Herzchen, wie lieb ich Dich doch,

oh'n Dich wär das Leben ja nichts als ein Joch!

Du bift nun ein für allemal, mein allergrößtes Ideal!

Mein Töchterchen aber erhielt gestern folgenden Berg:

Dora.

Schlankraffige Beine Hüftengang goldtoniger Körper.

Du kleine Heze mich hat's.

Frau Riri

